
Leserbrief

Was soll man glauben?

Gedanken zur geplanten Helibasis Davos

Bekanntlich plant die Davoser Behörde den Bau einer Helibasis bei der ARA in Frauenkirch. Das Schweizer Fernsehen berichtete in der Sendung Schweiz aktuell vom 14. August darüber. Der Landammann Tarzisius Caviezel versicherte, es sei keine kommerzielle Nutzung vorgesehen. Gleichzeitig spricht der Vertreter der REGA aber davon, dass «neben dem Schwerpunkt Rettung eine andere Nutzung der Basis nicht im Voraus ausgeschlossen werden sollte. Sie liege im Interesse der Region und der Bevölkerung». Von den etwa 3000 Flugbewegungen (Interview Südostschweiz 15. Juli) benötigt die REGA zwischen 500 bis 1000. Wer soll also die Basis zusätzlich nutzen?

Diese widersprüchlichen Aussagen machen hellhörig. Für die REGA allein ist das Führen einer Basis wahrscheinlich zu teuer, weshalb sie Partner sucht, wie das an andern Standorten auch der Fall ist. Welche Interessen aber die Region haben soll, ist unklar. Weite Teile der betroffenen Bevölkerung benötigen sicher keine zusätzliche Lärmbelastung und Tourismusverantwortliche wie Politiker sollten sich reiflich überlegen, ob mehr Heliverkehr mit seinen Umweltbelastungen in die heutige Zeit passt.

Unnütze kommerzielle Fliegerei bekämpfen

Am 1. August hat der Landrat Simi Valär in seiner Ansprache betont, wie wichtig Klimafragen sind und Beispiele aus seiner persönlichen Beobachtung erwähnt. Damit müsste er vehement gegen jede unnütze kommerzielle Fliegerei kämpfen. Unverständlich ist dazu, dass er den Standort Pischa als Landbesitzer verhindert, obwohl dort kaum Leute betroffen wären im Unterschied zu einigen Hundert im Raum Frauenkirch.

In der Sendung wurde die Nähe zu medizinischen Einrichtungen als Pluspunkt erwähnt. Dies ist der Wunschtraum jeden Spitals, aber selbst grosse Kliniken wie zum Beispiel St. Gallen habe keine Basis in unmittelbarer Nähe. Die Flugzeiten sind auch nach Davos so kurz, dass wir im Unterschied zu praktisch allen Ländern beinahe von einer Luxusversorgung reden können.

*Walter Bretscher-Issler
Oetwil am See und Frauenkirch*